

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 15. Mai 1878.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Die neu hinzugetretenen Herren Abonnenten können auf Verlangen den kompletten Jahrgang der Zeitung von 1877, mit Titelblatt und Inhaltsverzeichniss für Rmk. 6, einzelne Quartale für Rmk. 1,50, durch Bestellung bei der Expedition franco nachgeliefert erhalten.

Bekanntmachung.

Wiederholt ersuchen wir hiermit die verehrlichen Vorstände der zum Centralverband gehörenden Vereine, uns über jede Prüfung, bei welcher der Prüfling das Gehilfendiplom erhalten hat, gefälligst Anzeige zu machen und den Namen des Lehrherrn sowie des geprüften Lehrlings dabei anzugeben. Es wird uns sonst unmöglich, die Vergünstigung aufrecht zu erhalten, dass wir den Empfängern der Diplome, durch kostenfreie Aufnahme von Stellengesuchen zur Erlangung der ersten Stelle behilflich sein wollen. Es ist für diesen Zweck ein Buch angelegt, worin alle Diejenigen eingetragen werden, deren Namen uns mitgetheilt worden sind, und nur diesen kann die oben angeführte Vergünstigung zu Theil werden, da es vollständig unausführbar wäre, bei anderen Meldungen erst eine vorherige Feststellung der Thatsachen zu veranlassen.

Wir glauben keiner falschen Auffassung zu begegnen wenn wir hierbei noch hervorheben, dass nur die wirklich gute Ausführung einer der aufgestellten Arbeiten zum Gehilfendiplom berechtigen kann, wenn der Werth desselben nicht herabgesetzt werden soll. Man möge lieber eine leichtere Aufgabe wählen und diese recht gut ausführen, als dass eine der schwierigeren Arbeiten mangelhaft gemacht wird. — Auch wollen wir nicht unterlassen mitzutheilen, dass es nach den Bestimmungen des Centralverbandes über die Prüfung gestattet ist, dass diejenigen Lehrlinge, welche sich bei beendeter Lehrzeit noch zu schwach fühlen sollten, die Prüfung auch erst später, wenn sie weiter vorgeschritten sind, ablegen können.

In unser Verzeichniss der nicht detaillirenden Herren Fabrikanten und Grossisten ist auf Grund abgegebener Erklärung die Firma L. Kastner in München aufgenommen worden. —

Ferner haben die Herren Ingold & Co. in Chaux de fonds und Leipzig, sowie Herr G. Thommen in Waldenburg (Schweiz) die Erklärung abgegeben, dass sie bei ihren Fabrikaten den Goldgehalt, das Goldgewicht und die Beschaffenheit des Bügels angeben werden. —

Wir bitten dringend um gefällige Beachtung aller der in unser Verzeichniss aufgenommenen Firmen.

Schliesslich ersuchen wir diejenigen verehrlichen Vereine, welche noch mit dem Jahresbeitrag für den Centralverband oder dem Schulbeitrag, resp. mit Beiden im Rückstand sind, uns diese Beiträge recht bald zu übermitteln. — Nach § 16 Alinea 4 des Verbandsstatuts sollen die Jahresbeiträge bereits zu Anfang des Jahres eingezahlt werden. Im Hinblick darauf, dass sich unser Verband erst nach und nach ganz fest gestalten kann, haben wir jedoch gern davon Abstand genommen den Zahlungstermin so eng zu begrenzen, und erst jetzt, nachdem das laufende Jahr bereits so weit vorgeschritten ist, ersuchen wir im Interesse einer geordneten Verwaltung um die noch restirenden Beiträge.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Die feierliche Eröffnung der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte.

Ein Festtag war's, im schönsten Sinne des Wortes, den unser kleines Bergstädtchen am 1. Mai feierte, als es galt die Deutsche Uhrmacherschule festlich zu eröffnen. Alle Herzen fühlten, dass dieser Weihetag von den weitgehendsten Folgen für die gesammte deutsche Uhrmacherschule, für unser industrielles Städtchen, ja für das ganze deutsche Vaterland sein kann und hoffentlich sein wird. Diese hohe Bedeutung des Tages, gepaart mit der frohen Hoffnung auf eine bessere Zukunft, sprach sich in der ungetheiltesten Festesfreude aus und gestaltete die ganze Feier zu einer ebenso erhebenden wie würdevollen, die allen Theilnehmern unvergesslich sein wird.

Ehe wir auf die Beschreibung der Feier selbst eingehen, müssen wir zuvor dankend hervorheben, dass die städtische Verwaltung der nicht eben wohlhabenden Gemeinde Glashütte, in entgegenkommendster Weise der Uhrmacherschule die geräumigen Lehrsäle eines neuen Flügels des städtischen Schulgebäudes unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Gegen 11 Uhr versammelten sich die Theilnehmer der Feier in den festlich geschmückten freundlichen Räumen des Schulgebäudes, und war der praktische Lehrsaal für die Eröffnungsfeierlichkeiten bestimmt. Ausser den geehrten Gästen von Ausserhalb, den Schülern, den hiesigen Fabrikanten und Arbeitern unseres Faches, hatte sich auch noch ein gewählter Kreis anderer Theilnehmer eingefunden, denen man es ansah, dass sie unserer Schule das wärmste Interesse entgegenbringen. Mit grösster Aufmerksamkeit wurde die ganze Schuleinrichtung mit ihren praktischen Arbeitstischen und Lehrbänken, sowie die aufgestellten Maschinen in Augenschein genommen; man konnte deutlich wahrnehmen, dass alle Anwesenden höchst befriedigt davon waren und für das hoffnungsvolle Institut nur den einen Wunsch hegen, dass es blühen und gedeihen, und die daran geknüpften Erwartungen in ihrem ganzen Umfange erfüllen möge. Man sah die Zuversicht in den Augen Aller, wenn ein Blick auf die Schüler fiel; denn der Gesamteindruck derselben war ein so vortheilhafter, dass sie die Bezeichnung „Kunstjünger“ im wahrsten Sinne des Wortes verdienen. Man konnte es ihnen Allen ansehen, dass sie von dem ernstesten Streben ganz erfüllt sind, sich hier eine solide Grundlage für ihre Ausbildung zu schaffen.

Um halb zwölf Uhr wurde die Feierlichkeit durch den Vorstand des Aufsichtsraths Hrn. M. Grossmann mit einer erhebenden und gehaltvollen Rede eröffnet, welche wir hier wortgetreu folgen lassen:

„Hochverehrte Anwesenden! Ein Jeder, der die gewerbliche Entwicklung in unserem deutschen Vaterlande mit Aufmerksamkeit beobachtet hat, wird die Wahrnehmung gemacht haben, dass seit einigen Jahren ein erfreuliches und höchst lobenswerthes Streben nach Fortschritt, mehr als in irgend einer früheren Periode, sich kund giebt. Dieses Streben ent-